

BAUMANN, P. W. 2005. Die Alpen-Gämse. Ein Leben auf Gratwanderung. 2. Auflage, 144 Seiten, zahlreiche s/w-, farbige Fotos und Karten. Ott Verlag, Bern, ISBN 978-3-7225-0006-5, CHF 58.–.

Die wenigen, bislang erschienenen Bücher über die Tierart «Gämse» sind zumeist von Jägern oder Jagdwissenschaftlern verfasst worden; hier liegt nun das Buch eines begeisterten Naturfreundes und Tierbeobachters vor. Es ist ein wertvoller Beleg dafür, dass eine freilebende Tierart nicht nur für Jäger, sondern für weitere Kreise interessant ist. Der Autor wendet sich an Freunde der Bergwelt, an Schüler und Studierende, aber auch an Fotografen und Jäger. Die über 170 Fotos verraten, mit welcher grossen Passion und welchem unermüdlichem Fleiss der Autor versucht, in die Geheimnisse des Gämse-Lebens einzudringen. Dabei gelingt ihm aussergewöhnliche und seltene Naturdokumente, beispielsweise aus dem Leben und Treiben der kleinen Gämsskitze unter der Obhut ihrer scheuen Muttertiere, von vielen besonderen Verhaltensweisen wie der Paarung oder einem Kampf zweier Gamsböcke, vom überraschenden Angriff eines Luchses auf eine Gämse oder auch vom Steinadler beim Verzehr seiner Beute. Die grossenteils auch sehr schönen Bilder vermitteln dem Betrachter das Erlebnis des Wetters, der Tages- und Jahreszeiten im Gebirge. Aber auch die kurzen Texte zu einzelnen Aspekten des Verhaltens lassen ahnen, dass der Autor über Jahre ungezählte Berggänge und einsame Beobachtungsstunden den Gämse gewidmet hat. Er bringt viele interessante und wichtige Einzelheiten zu den Kapiteln Flucht, Kampf, Brunft, Rangordnung, Kitzaufzucht und zum Überleben im Winter. Aber ein ganzes Leben eines Beobachters wird nicht reichen, um alle Geheimnisse zu erschliessen. Der Autor stellt viele Vermutungen an und

macht auf offene Fragen aufmerksam. In anderen Fällen formuliert er mit grosser Bestimmtheit und zieht allgemein gültige Schlüsse, nicht selten mit einem belehrenden oder gar rechthaberischen Unterton. Gerade da erhebt sich für den Biologen, aber auch für den Forstmann noch mancher Zweifel oder gar Widerspruch. So wäre es dem Leser lieber, der Autor hätte ihm unmittelbaren Einblick in die gewiss hochinteressanten Beobachtungsprotokolle gewährt. Sie hätten die tollen Fotos überzeugend und wirkungsvoll ergänzen können. Hier sei nur einer mehrfach angeführten Vermutung widersprochen: Auch Gämssböcke können – wenn sie nicht frühzeitig abgeschossen werden – durchaus 14 oder 16 Jahre alt werden, allerdings nur selten älter. Und sie ziehen sich erst kurz vor ihrem Alterstod vom Brunftplatz zurück. Böcke von mehr als 8 Jahren spielen dort vor allem zu Beginn der Brunftzeit eine grosse Rolle und beherrschen das Geschehen, wenn sie in genügender Zahl vorhanden sind. Böcke in diesem Alter also mit der gegenteiligen Begründung einfach dem Jäger zu überlassen, hat für die soziale Organisation einer Gämsepopulation schwerwiegende Konsequenzen. Tatsächlich hätte man von diesem Autor im Kapitel über die Gämsejagd eine etwas kritischere Würdigung erwartet. Denn gerade die Begeisterung und die Sorge der nichtjagenden Bevölkerung für eine Wildtierart bringt Jagdbehörden und Jäger dazu, alte Praktiken und Traditionen an die neueren biologischen Erkenntnisse anzupassen. Verdienstvoll ist die publizierte Verbreitungskarte der Gämse-Unterarten im europäisch-kleinasiatischen Raum, ebenso wie die ausführliche Bibliographie über die Gämse. Das interessante und schöne Buch ist ein wertvoller Stein im Wissensgebäude um eine noch immer häufige Tierart auf ihrer «Gratwanderung» in ihren vielfach vom Menschen beanspruchten Lebensräumen.

PETER MEILE